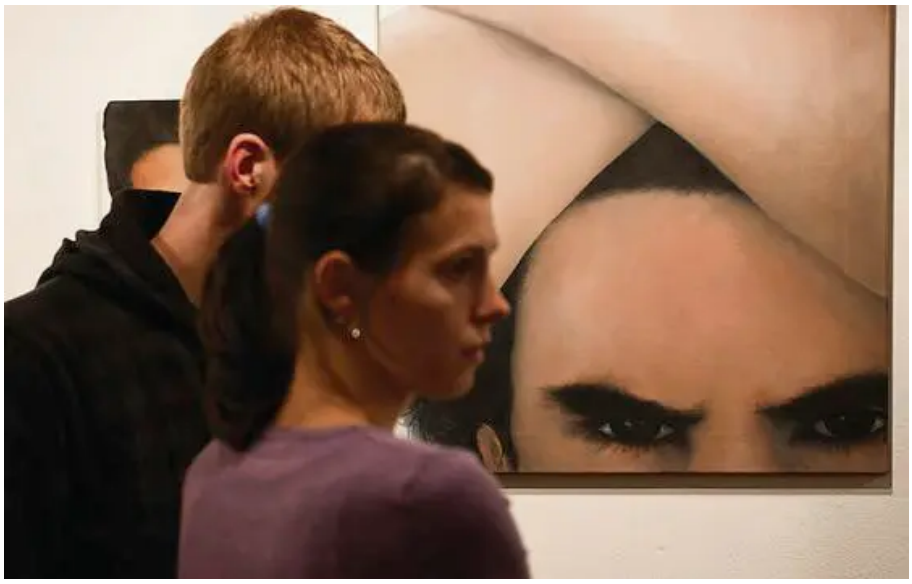
TAGBLATT

Sitzende und Besetzer

Claudia Valer präsentiert unter dem Titel «Homo sedens» in der Galerie vor der Klostermauer aktuelle Arbeiten. Die St. Galler Künstlerin übersetzt Zeitungsfotos in differenziert ausgearbeitete Malerei.

Kristin Schmidt

19.10.2011, 01.03 Uhr



Im Blickfeld der Betrachter: An der Vernissage zur Ausstellung mit Malerei von Claudia Valer. (Bild: Urs Jaudas)

Die Galerie vor der Klostermauer rückt für einmal noch näher an das geistliche Leben heran. In ihrem Obergeschoss treffen sich acht kirchliche Würdenträger zur Krisensitzung. Sie füllen den kleinen Ausstellungsraum mit ihrer ehrwürdigen Präsenz und zwingen den Betrachter zum Innehalten. Was ist der Zweck dieses Treffens? Was geht vor in diesen schwarzgekleideten Gestalten mit scharlachrotem Pileolus? Ihre Gesichter wirken verschlossen oder traurig, vorwurfsvoll oder indifferent, kritisch oder zynisch.

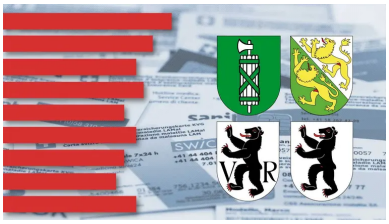
Auflösungserscheinungen

Der Anlass des Treffens war 2008 der Protest gegen die Reformpolitik des

spanischen Ministerpräsidenten Zapatero. Claudia Valer hat die Kardinäle einem Zeitungsfoto entnommen und die kleinformatige Abbildung in sieben Gemälde übersetzt. Dabei lag ihr besonderes Augenmerk auf den Gestalten. Wie bereits in vergangenen Werkserien hat Valer den Hintergrund weiss belassen. Dadurch tritt die Monumentalität der Porträtierten noch stärker in den Vordergrund. Gleichzeitig löst sie die St. Galler Künstlerin mit ihrem malerischen Copy-Paste-Verfahren aus dem ursprünglichen Kontext.

Wie selbstverständlich sind die Kardinäle in den Galerieraum übergetreten und umzingeln auf drei Wänden den Betrachter. Aber nicht nur das Sujet bannt den Blick, es ist auch die Malerei selbst. Claudia Valer trägt die Ölfarbe lasierend auf. Mit feinem Farbauftrag moduliert sie die Gesichtspartien. Die schwarzen Mäntel hingegen wirken mit ihrer sparsamen Binnenzeichnung wie homogene Flächen. An einigen Stellen und besonders an den Rändern sind sie in Auflösung begriffen. Die Farbe fliesst herunter, schwarze Rinnsale hinterlassend.

AUCH INTERESSANT



Krankenkassenprämien 2023 in der Ostschweiz im Überblick

abo+ 27.09.2022

Herisau: Hanfplantage führt Behörden zu weiteren Indoor-Anlagen

28.09.2022

Ungerahmt an Wand gepinnt

Auffällig ist auch die Präsentationsform: Die leicht ausfransenden Leinwände sind nicht gerahmt und nur mit kleinen Nägeln an die Wand gepinnt. Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass sich diese malerischen und formalen Details inhaltlich deuten lassen, umso mehr als bei den Porträtierten im Erdgeschoss keinerlei Auflösungserscheinungen zu sehen sind. Auch sie entstammen Zeitungsfotos. Aber es sind Vertreter verschiedener Demokratiebewegungen. Da ist etwa der libysche Junge mit dem wachen, kritischen Blick oder der zu den Indignados, den Empörten, gehörende junge Mann mit über dem Kopf verschränkten Armen. Auch zwei bekannte Gesichter finden sich unter den Dargestellten: Camila Vallejo, die junge Anführerin der chilenischen Studentenproteste, und Julia Timoschenko, die ukrainische Oppositionsführerin.

Über die Tagesaktualität hinaus

Obgleich die Vorlage der Gemälde jeweils ein Foto ist und somit von vornherein eine bildliche Barriere zwischen Künstlerin und Dargestellten besteht, gelingt es Valer immer, die Wesenszüge der Porträtierten herauszuarbeiten. Durch die Umsetzung eines kleinen Zeitungsbildes in ein viel grösserformatiges Gemälde und die damit verbundene Aufmerksamkeit für die Abgebildeten gibt sie ebendiesen Personen einerseits ein Stück ihrer Individualität zurück. Andererseits enthebt sie das Sujet dem schnelllebigen Medium und würdigt die Bedeutung des einzelnen über die Tagesaktualität hinaus. Dies funktioniert auch ohne goldenen Rahmen. Zwei der Gemälde sind gerahmt, und die ornamentierten Zierleisten passen verblüffend zu Timoschenkos Frisur oder der ägyptischen Muslima. Dort jedoch, wo Valer auf Rahmen verzichtet, wird der Ausschnittcharakter des Bildes betont. Es erhält mehr Raum, um sich auszubreiten und im Sinne des Ausstellungstitels die ganze Wand zu besetzen. Denn den «Homo sedens» versteht Claudia Valer nicht nur als den Sitzenden, Undynamischen, sondern auch sein Gegenteil, den Besetzer, den, der mit seiner Sitzblockade etwas bewegt.

Bis 6.11., Galerie vor der Klostermauer; So-Apéro 30.10., 10–12 Uhr

News von hier

Ostschweiz St.Gallen, Gossau & Rorschach Frauenfeld & Münchwilen Arbon, Kreuzlingen & Weinfelden Wil Toggenburg Appenzellerland Werdenberg & Obertoggenburg Rheintal Schweiz International Wirtschaft Sport FC St.Gallen HC Thurgau Leben Kultur Meinung Themen Videos Bildergalerien

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.